



FACTSHEET

IT-Cluster für Schulträger

Ein Austauschformat für Mitarbeiter*innen von Schulträgern, die operativ für die IT-Ausstattung von Schulen verantwortlich sind

Kurzbeschreibung und Zielsetzung

Das IT-Cluster bietet auf regionaler Ebene (bspw. einem Flächenkreis) die Möglichkeit eines regelmäßigen Austauschs für diejenigen Mitarbeiter*innen an, die bei den kommunalen und privaten Schulträgern in der Zusammenarbeit mit den Schulen für die Umsetzung der Digitalisierung verantwortlich sind. An den Sitzungen im Kreis Gütersloh nehmen Mitarbeiter*innen von fast allen Schulträgern regelmäßig teil. Dabei spielt die Größe der Trägerschaft keine Rolle, da die sich stellenden Aufgaben und Themen für alle Schulträger annähernd identisch sind, egal ob sie viele Schulen oder nur eine Schule technisch ausstatten und betreiben.

Die Themen der Sitzungen werden von Mitgliedern des IT-Clusters benannt.

Ziele des regelmäßigen Austauschs der IT-Mitarbeiter*innen sind...

- Erfahrungen zu teilen, die bei der Umsetzung der Digitalisierung der Schulen gemacht werden;
- Fehlentwicklungen für ihre Planungen und Umsetzungen zu vermeiden;
- sich zu Fragen, die sich bspw. im Kontext von Förderprogrammen des Landes und Bundes ergeben, zu beraten;
- Verbindung herzustellen zwischen der pädagogischen Nutzung und den technischen Anforderungen an eine zeitgemäße und alltagstaugliche IT-Ausstattung;
- Übergänge im Schulsystem in den Blick zu nehmen, insbesondere wenn mehrere Träger in einer Kommune für Schulen verantwortlich sind.

Inhalte und beteiligte Akteure

Der Herausforderung, die Bereitstellung der IT-Ausstattung der Schulen mit hohem Tempo zu betreiben, stehen kaum valide Erfahrungen zur Prozessgestaltung gegenüber, die von den Schulträgern nutzbar sind. Es findet bei den IT-Verantwortlichen *Learning on the Job* statt. Die Leitungen der Schulverwaltungsämter sehen die Notwendigkeit, einen Austausch für ihre IT-Mitarbeiter*innen zu organisieren, um sich zu operativen Erfahrungen auszutauschen und Fehlern (bspw. Fehlinvestitionen) vorzubeugen. Der Bedarf zum Erfahrungsaustausch ist kontinuierlich hoch. Das zeigt sich auch bei IT-Mitarbeiter*innen, die bereits über Vorerfahrungen aus der freien Wirtschaft verfügen, aber sich mit einem – ihnen von den Anforderungen her völlig unbekanntem – Schulsystem konfrontiert sehen.

Viele Träger haben im vergangenen Jahr erstmals Personen mit IT-Kompetenzen eingestellt oder deren Zahl erhöht. In Fällen, in denen ein (privater) Träger eine Schule verantwortet, sind es ggf. auch IT-affine Lehrkräfte aus den Schulen, die an den Treffen des IT-Clusters teilnehmen.

Die Leitungen der Schulverwaltungsämter sorgen dafür, dass sie über die Entwicklungen und die Arbeit im IT-Cluster informiert sind. Zudem greifen sie Grundsatzfragen in ihrem Gremium auf Kreisebene, dem Arbeitskreis Schulverwaltung, auf oder geben sie zur weiteren Bearbeitung in das IT-Cluster zurück.

Einsatzszenarien und Nutzen des IT-Clusters für die Schullandschaft

Die Spannweite der Themen, die besprochen werden, ist entsprechend der Aufgaben sehr groß. Sie reichen von technischen Details (Endgeräte und Präsentationstechnik), über Reparaturoptionen von defekten Displays, bis hin zur Infrastruktur in allen Schulgebäuden (Ganztag / Sportplatz und -halle). Wiederkehrend werden sowohl die Erfahrungen zur Einbindung der sprunghaft steigenden Zahl von Endgeräten in die Netzwerkumgebung als auch grundlegende Fragen zu Leistungsbeschreibungen für den Support, zur Datenschutzgrundverordnung und zu Nutzungsvereinbarungen erörtert.

Der Nutzen des IT-Clusters wird auf unterschiedlichen Ebenen erzeugt:

- für die Schulen, indem sie technisch auf einen vergleichbaren Standard entwickelt werden, der für Eltern verstehbar ist,
- für die Mitarbeiter*innen bzw. den Schulträger, indem durch den Austausch eine implizite Kompetenzentwicklung unterstützt wird,
- auf kommunaler Ebene indem für alle Schulträger die gesamte Schullandschaft abgestimmt entwickelt wird,
- auf Kreisebene bzw. in der Bildungsregion, indem die Entwicklungen abgestimmt erfolgen und gemeinsame Standards anvisiert werden und damit bspw. Schulwechsel für Schüler*innen / Eltern weniger Hindernisse darstellt.

Entsprechend der Dringlichkeit von Fragestellungen und der Gewichtungen von Themen finden die Sitzungen in regelmäßigen Abständen statt. In der Regel trifft sich das IT-Cluster monatlich für zwei Stunden. Moderative und organisatorische Unterstützung durch eine koordinierende Instanz (wie das Zentrum für digitale Bildung und Schule oder das Regionale Bildungsbüro) wird von Trägerseite gerne in Anspruch genommen.